



Ostländischer Regional-Kurier

beste, parteiliche, subjektive und abhängige Berichterstattung aus den Ostlanden

Donnerbach

Das Hirschsporner Wintergräuel



Ist Baron Rechan verrückt geworden? So könnte er jetzt aussehen.

Seltsames trug sich am Tage des Mittwinterfestes auf Burg Hirschsporn, der Winterresidenz des Herren Baron Rechan von Donnerbach zu. Wie uns berichtet wurde, quartierte der Baron kurzerhand einen Großteil seiner Bediensteten, Waffenknechte und auch Gäste von einer Stunde auf die andere in den kleinen Weiler am Fuße der Burg um, um dann wahllos und jeder Ordnung spottend fremdes und feindliches Volk an seine Tafel zu laden, um mit ihr zu feiern. Auch zugegen war Arichmalu von Arach, Mitglied des Inneren Weißen Rates. Selbst einen Zauberkünstler aus dem Lande Ytras lud er, der seinen Bruder Weonard wegen seines Bündnisses mit eben jenem Lande anfeindete, ein. Auch Lewinja, die Schwester beider Barone, war zugegen. Wie uns einige der Gäste zutrug, kam es im Verlaufe des Abends zu mehreren Streitgesprächen zwischen dem Baron und seiner Schwester; ebenso wurde vom Auftauchen von Schneeholzen und Eisgeistern berichtet, die Botschaften DOM Wandrans überbrachten. Zur Geisterstunde dann kam es dazu, dass der Dexer aus Ytras seine Maske fallen ließ und die Dame Lewinja zu entführen trachtete. Dies konnte aber mit dem Tod des Zauberkünstlers verbindert

werden. Viele der Anwesenden sprachen davon, Baron Rechan leide an einer vorübergehenden geistigen Umnachtung; trug er doch laut und vernehmlich vor, er würde mit Freuden seinem Bruder die Herrschaft über das Land Donnerbach überlassen. Erst mit der Ankunft der Weisen Orlandrina, Dienerin DOM Dyaibemas, die vor Ort das Jahresorakel verkündete, entsetzte der Spuk und die Macht des Inneren Zirkels bannte die Schrecken der Mittwinternacht.

Zander Blattsand, Donnerbain

Anzeige

Weingut Nebenhoffer

Gaullieferant des Heiligen Stuhls in Brun
Ausgesuchte Weine aus besten Silbermärktischen
Lagen, von Meisterhand gefellert
Schenk nochmal ein: Nebenhoffer Wein!

Llardrien

Großer Sklavenmarkt in Subschilda

Am 27. Darsela öffnet der große Sklavenmarkt von Chatschap wieder seine Pforten. Auch in diesem Jahr gibt es vielfältige Angebote für Privathaushalte und Großabnehmer.

Alle angebotenen Sklaven verfügen selbstverständlich über einen einwandfreien Herkunftsnachweis, welcher den Wünschen des jeweiligen Käufers angepasst wird. Für fremdländische Käufer, welche sich den rückständigen Ansichten ihrer Heimatreiche unterwerfen müssen, steht natürlich wieder die überaus beliebte Dunkel-Loge zur Verfügung. Nichteinsehbare Separees, absolut verschwiegene Übermittler und ein diskreter Lieferservice machen hier den Sklavenerwerb auch für unsere Nachbarn aus Donnerbach, der Silbermark oder Rawald möglich. Die Leitung des größten Llardrischen Sklavenmarktes hat auch in diesem Jahr der Clan von Chopkarr inne. Ein buntes Programm mit Grubenkämpfen, einem Ogerballspiel und vielfältigen kulinarischen Spezialitäten macht den Markt zu dem Ereignis des Frühjahrs!

Sklave „Nr. 17“ für Channk Preytfus i.A. des Weibrauch Konsortiums

Bekanntmachung = Valabor

Sensschreiben des Cuilara Talobin, Fürst von Valabor

Wir, Talobin, Fürst von Valabor, Cuilara allen hiesigen Lebens, Sonne der Welt, Träger des heiligen Fünkens, geben hierdurch an den Grenzen des Reiches kund:

Seit dem Fall der unsichtbaren Mauer, da Valabor den ihm gebührenden Platz in den Ostlanden wieder einnehmen konnte, hat sich das Antlitz der Welt geändert. Valabor spiegelt Errungenschaften elbischen Edelmut und lamarischer Stärke wieder, welche die Welt des Sichtbaren wie des Unsichtbaren im Gleichgewicht halten. Fremdes Volk ist an den Grenzen des Reiches unterwegs und betritt voll Staunen diesen Ort des Glücks. Doch da aus offensichtlichen Gründen die Rechtsordnung unserer Landes nicht jedem Besucher geläufig sein mag, geben wir darum Folgendes kund: Jeder Inhaber eines Refugiums, vom Fürsten in seiner Freigebigkeit verliehen, genießt in diesem sämtliche Grundrechte, als da sind derer zehn: das Migratium, das Domicilium, das Victualium, das Arteficiam, das Possessium, das Protectium, das Commercium, das Metallurgium, das Nuntium sowie das Appellatium.

Im Großmut des Fürsten gilt solches weitenteils auch für Landesfremde. Da jedoch, aufgrund der vormaligen Abgeschlossenheit des Landes, die Namen dieser Rechte schwerlich einem Jeden in fremden Landen bekannt sind, sei hiermit weiterhin erklärend kundgetan:

Jedwem Landesfremden ist es im Fürstentume Valabor erlaubt

- sich frei im Lande zu bewegen.
- alles, was das Land hervorbringt, für die eigene Ernährung zu nutzen.
- alles, was das Land hervorbringt, zum Bau von Werkzeugen und anderen Gebrauchsgegenständen zu nutzen.
- Dinge, die man selbst hergestell, rechtmäßig erworben oder zuerkannt bekommen hat, besitzen zu dürfen.
- sich selbst und seinen Besitz vor Übergriffen zu schützen.
- mit Dingen, die man besitzt, Handel zu treiben.
- die Obrigkeit respektive deren Beauftragte bei der Durchsetzung eigener Rechte um Hilfe anzurufen.

Dagegen ist es nicht erlaubt, sich dauerhaft im Lande niederzulassen. Landesfremde dürfen sich nur für einen Zeitraum von höchstens sieben Tagen an einem Orte aufhalten und müssen dann weiterziehen, es sei denn, der Inhaber des jeweiligen Refugiums gestattet ihnen einen längeren Aufenthalt. Weiterhin ist es Landesfremden nur erlaubt, ihre Meinung öffentlich zu äußern, soweit diese nicht gegen die Obrigkeit oder deren Beauftragte gerichtet ist. In Gänze verboten ist Landesfremden das Schürfen nach Bodenschätzen jedweder Art. Verboten ist zudem die Ausübung jedweden Mondkultes, sofern er nicht auch die Sonne in gebühlich höherem Maße verehrt, worüber von den Priestern Valabors oder den fürstlichen Gesandten zu entscheiden ist, sowie das Abhalten religiöser Handlungen in den Nächten des Vollmondes.

In der unermesslichen Gnade des Fürsten steht jeder Person, auch Landesfremden, fürderhin das Vivium zu, gleich welchen Volkes, welcher Rasse und welcher Herkunft man sei. Doch sei die Warnung ausgesprochen, dass dies Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit unter Anwendung der jeweiligen Gerichtsbarkeit aberkannt werden kann, so man den allgemeinen Landesfrieden brechen sollte. Dies bedenke ein Jeder, der in Valabor einen Aufenthalt begehrt.

Unbeschadet davon sind den Weisungen der Obrigkeit oder deren Beauftragten von allen Personen, die sich in Valabor aufhalten, seien es Einheimische oder Landesfremde, Folge zu leisten. Hier seien insbesondere die Gesandten des Fürsten, die Priester des Rings, die Waldmeister der Gilbe und die Schulzen der Dörfer genannt.

Weiterhin ist jeder Inhaber eines Refugiums befugt, in diesem die Grundrechte anderer Personen ohne Angabe von Gründen einzuschränken oder zu erweitern, sofern Weisungen von höherer Stelle ein solches nicht untersagen.

So geben wir, Talobin, Fürst von Valabor, Cuilara allen hiesigen Lebens, Sonne der Welt und Träger des heiligen Fünkens, dieses kund, auf dass die öffentliche Ordnung im Lande und das Gleichgewicht der Kräfte in der Welt aufrechterhalten werde.

Anzeige

Die Chance Deines Lebens!

Am 01. Darelsa 740 d.k.E. warten die Talentsucher der IWSI (Ilarbrische WgerBallLiga) vor dem östlichen Stadttor Chatschaps auf Dich! Beweise Deinen Mut: Deine Schnelligkeit und Deine Stärke! Stelle Dich der Herausforderung!

Bitte Waffen: Rüstung und den eigenen Heiler nicht vergessen. Sklaven werden nur in Begleitung ihrer Eigentümler gestattet. Trolle ist die Teilnahme nicht gestattet.

Ilarbrien

Neue Verhandlungen mit der Bagzarak

In *Alchoka* beginnen in den kommenden Tagen die Verhandlungen mit der Ilarbrischen Minengilbe *Bagzarak*. Der Gilbenvorsteher, *Molochai Montanag*, wird sich vor dem allweisen Khan höchstselbst für die vergangenen drei Geschäftsjahre verantworten müssen. Im Anschluss daran werden unter der Leitung des erprobten *Molochai Kublurag* die Neuverhandlungen über die chananweiten Schürfrechte für die nächsten drei Jahre und über die erneute Berufung *Montanags* zum *Molochai* und *Gilbenvorsteher* beginnen. Verschiedene Obmänner der Ilarbrischen Gebirgsregionen haben ebenfalls ihre Teilnahme angekündigt. Kernpunkt sind die jahrelangen Streitigkeiten um Sperrzonen rund um bestehende Siedlungen. In diesen Zonen ist es nur den Einheimischen gestattet Erz für den Eigenbedarf zu schürfen. Die Minengilbe versucht jedoch dieses khanische Dekret immer wieder zu umgehen. Bereits im Vorjahr war ein Versuch unternommen worden die bisherigen Schürfrechte neu auszuhandeln. Nach ernsthaften Anschuldigungen und erbitterten Streitigkeiten zwischen Mitgliedern der *Bagzarak* und einer Gesandtschaft aus *Dschisburi* mussten die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen werden. Insgesamt acht Teilnehmer der Verhandlungen fielen damals Unfällen und Straßenkämpfen zum Opfer.

Sklave „Nr. 17“ für Channk Preytfus i.A. des Weibrauch Konsortiums

Donnerbach

Der Zug des Schwans

Lewinja von Donnerbach, Tochter des verstorbenen Barons Marlon von Donnerbach, scheint nun auch offen in den Zwist der beiden Barone, ihrer Brüder Rechan und Weonarb, eingreifen zu wollen, nachdem sie die Winterzeit

weiter auf Seite 3

in der Obhut ihres Vormundes, des greisen Freiherrn Ubertin von Angersblick, verbrachte, zieht sie nun, das Schwanenbanner ihrer verstorbenen Mutter Arminia vor sich her tragend, durch die Lande Donnerbachs, um Verbündete zu gewinnen. Von Angersblick aus führte sie ihr Weg gen Wiesengrün, wo sie dem Hochmeister des Inneren Zirkels Tyros Arukk III. und dem strenggläubigen Freiherrn Ullrich von Wiesengrün einen Besuch abstattete. Innerer Zirkel und beide Freiherrn waren in der Vergangenheit als Schlichter im Konflikt aufgetreten, doch wie es scheint, hat sich Lewinja ihres Zuspruches versichert. Doch was genau sie umtreibt, ist noch ungewiss. Gewährsmänner berichten, dass sie sich als nächstes der Stadt Donnerbach, der Residenz ihres Brubers Weonarb, zuwenden will. Will sie ihm mit ihren Anhängern zur Seite stehen? Oder ihn gar zum Kampf stellen? Was wird Baron Rechan tun?

Pol Plotter, Wiesengrün

Anzeige



Sie benötigen Rat, wir sind für Sie da. Sie brauchen Unterstützung in einer magischen Angelegenheit, wir lösen das Problem. Ihr nutzloser Keffe soll eine gescheitete Ausbildung erhalten, wir prüfen ihn, ob er geeignet ist.

Die Akademie Simpelus Hand ist ihr Freund in jeder Lebenslage. Sprechen Sie einfach einen unserer reisenden Vertreter an, wir helfen!

Bekanntmachung - Silbermark

**Mithral in Hammerfels gefunden!
 Aufruf des Handelshauses Klingenstahl!
 2 Silber pro Unze!**

Dem Handelsbause Klingenstahl ist bekannt geworden, dass im ehemaligen Reichsprotectorate Hammerfels, welches vor einigen Jahren den wohlgefälligen Anschluss an die Freie Silbermark gefunden hat, Mithralvorkommen entdeckt wurden! Unser ehrenwertes Handelsbause zahlt jedem, der diese aus Gallwasser uns zugetragene Kunde bestätigt, einen Lohn, der sich an der Menge des Beweismateriales bemisst. Als Beweismaterial wird verarbeitetes und unverarbeitetes Mithralerz angesehen. Der Finder muss, um seinen Lohn zu erhalten, das Erz dem Handelsbause Klingenstahl übereignen und glaubhafte Angaben zur Herkunft desselben machen. Gezahlt wird ein Preis von 2 Silberstücken pro Unze Mithral.

Anzeige



Brombaker Kraut...

alles andere ist was für Silbermärker...

Jetzt bei jedem zertifizierten Händler des Wehrauch-Konsortiums.

Llarbrien

Frühjahrs-Kontingent unterwegs nach Ilmor

Wie schon in den vorangegangenen Jahren machte sich auch in diesem Jahr das Frühjahrs-Kontingent der Eisenfaust auf den langen Weg in Richtung Westen, um die Garnison Tachapgan (übersetzt soviel wie „Kablschlag“) im befriedeten Ilmor auszuwechseln.

Am 41. Dunakal starteten die knapp einhundert Söldlinge unter Befehl von Chambar dem Zahnlosen von der Grenzsiedlung Ob ar Menes aus. Begleitet von einem umfangreichen Tross und allerlei Gesindel, welches sich wahrlich nicht abwimmeln ließ, wird der Trupp Teile der Orksteppe und die Region Silbermark durchqueren, um für mindestens ein Jahr unter dunkelwaldischem Befehl Garnisonsdienst zu leisten.

Im Chanat erwartet man nun gespannt die Rückkehr der Truppen des Vorjahres. Da die gewaltigen Holztransporte erfahrungsgemäß nur langsam vorankommen ist mit diesen Söldner allerdings erst im Spätsommer zu rechnen.

Sklave „Nr. 17“ für Channk Preytfus i.A. des Weibrauch Konsortiums

Anzeige

Egal wann Du aufbrichst - Du kommst nie vor Einbruch der Dunkelheit an?

Den Fischen in Deinen Decken hast Du schon Namen gegeben?
 Dein Lager wird in wirklich jeder Nacht überfallen?
 Es geht auch anders!

**Die Karavansereien von Jaréch
 - immer die bessere Reiseroute!**

Bekanntmachung - Auenbain

das Ministerium für Innere Angelegenheiten stellt ein:

1 Uhrheber

zum zeitumstellungsbedingten Umsetzen der Sonnenuhr in Auenbain. Bewerbungen sind in einem hellroten Umschlag an das Ministerium für Innere Angelegenheiten, Referat 2, zu schicken.

Llarbrien

Kurzmeldungen aus dem Chanat

Der himmelsgleiche Khan „Lange lebe er!“ läßt am 50. Darelsa 740 b.k.E. die Botschafter der ostländischen Reiche zu einem Bankett in die Große Jurte zu Alchoka. Bevor man sich den achtundzwanzig Gängen widmet, wird sich der unbesiegbare Khan mit den Gesandten über die in diesem Jahr zu erwartenden Kriege und Streitigkeiten austauschen.

weiter auf Seite 4

Aus der Gebirgsregion nördlich von Deschbak häufen sich Berichte über absonderliche Geistererscheinungen. Der Hohe Tempel von Subschila hat mehrere Priester entsandt, um der Angelegenheit nachzugehen. Das Weibrauch-Konsortium bestreitet jeglichen Zusammenhang zwischen diesen Sichtungen und der regionalen Markteinführung der Rauchmischung Drombaker Kraut.

In der ersten Ogerballbegegnung dieser Oberliga-Saison trennten sich am 58. Torkala die Deschbak Knietreter und die Würger Roktati mit einer eindeutigen Niederlage der Würger. Bereits wenige Augenblicke nach Spielbeginn gelang es einem Verteidiger der Gastmannschaft den zufällig aufs Spielfeld torkelnden Heiler der Würger mit einem gezielten Angriff auszuschalten. Die verblüfften Gastgeber wurden daraufhin in kürzester Zeit spielunfähig gemacht und der Gelbe Chelk, preisgekrönter Läufer der Deschbak Knietreter, konnte sich und den Zuschauern drei Ehrenrunden gönnen, bevor er den Schädel zum entscheidenden Treffer versenkte.

Sklave „Nr. 17“ für Channk Preytfus i.A. des Weibrauch Konsortiums

Anzeige

Karysche Stickerinnengilde

diskreter Service, alle Rassen, rund um die Uhr

Unsere Heimat - Tiere der Ostlande

Der Tamarathesische Feuerbobbel (auch: Pallynbischer Feuerbobbel)

Dieses seltene Wesen kann der neugierige Beobachter zuweilen in den Feuerschlünden von Vulkanen oder in unterirdischen Lavaströmen beobachten. Viel ist über den Feuerbobbel nicht bekannt. So ist seine Herkunft völlig ungeklärt und gibt uns Anlaß zu mannigfaltigen Spekulationen. Manche Gelehrte behaupten, daß die Feuerbobbel ein mißlungenes, vielleicht sogar mutwilliges Experiment der Inkoruth-Anhängerschaft aus Zentralpallynbina wären, andere gehen von einer Einwanderung der Feuerbobbel durch Pallynbische Portale aus. Einig ist man sich nur in einem Punkte, nämlich daß Feuerbobbel nicht zur ursprünglichen, heimischen, ostländischen Fauna gehören. Der Tamarathesische Feuerbobbel hat ein grob humanoïdes Erscheinungsbild, ist Feuer und großer Hitze gegenüber unempfindlich, man könnte sogar sagen, aufgrund seines bevorzugten Habitats, Lava, mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit geradezu pyrophil. Gelehrte der

Ment'schen Forschungsklinik aus Auenhain wollen im Zuge einiger sogenannter thermodynamischer Experimente innerhalb von Vulkanschlotten beobachtet haben, wie einzelne Exemplare in regelmäßigen zeitlichen Abständen ihren angestammten Lebensraum verlassen, um nach teilweise weitläufiger Wanderung in selbstgegrabenen Höhlen eine Art Winterschlaf zu halten. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um eine Verpuppungsphase nach Insektenart, während der sich nach später erfolgter Häutung ein Bobbel mit ausgepägter Kopfform und Schaufelflossen entwickelt - offenbar eine adulte Entwicklungsstufe. Die harte, aber flexible und sehr feuerbeständige Haut des Feuerbobbel ist von der Ment'schen Forschungsklinik angeblich mit großem Erfolg bei Materialtests für feuerfeste Kleidung für die sogenannten Freiwilligen Löscheimerkettentrupps der Freien Silbermark experimentell verwendet worden. Eine Verständigung mit den von Beobachtern als kognitiv unterprivilegiert beschriebenen Bobbeln, welche ab und an aus noch ungeklärter Ursache Zischlaute von sich geben sollen, ist bis dato noch nicht gelungen. Die Fortpflanzung ist ungeklärt.

WARNUNG: Tamarathesische Feuerbobbel sollen äußerst aggressiv reagieren, wenn sie während ihrer Ruhephasen gestört werden. Es ist von schweren Verbrennungen und nachhaltigen psychischen Beeinträchtigungen bei Bobbelopfern berichtet worden. Das Bereithalten größerer Mengen Löschwasser wird empfohlen.

Tego Enzmann, Kollektor zu Mammons Gnaden

Anzeige

Selbst der Roh-Ort kann für seine
Schnäpfe, Trünke, Beerenweine,
Biere, Met und Kräuterseelen
Meerwegflaschen nur empfehlen.
Meerwegflaschen original
auf der Hütte Grünental

Impressum

Diese Ausgabe des Ostländischen Regionalkuriers ist auf holzhaltiges Papier aus Auenhain von fleißigen Bergwerksleuten in Mehbir kopiert worden, wird von den Flinken Stimmen aus Karys über die Ostlande verbreitet, besitzt wegen der vielfältigen Verwendungen in der Ilarbrischen Steppe jetzt eine weichere und durchgrifflichere Papierqualität und wird in Valabor im typischen Walbmeistergeschmack vertrieben. Der hauptverantwortliche Redakteur, Aelfstan, hat lanbestypische Rechtschreibung nicht korrigiert.